

Galerie ROOT



FearBot, 2014, 1 Roboter, Käfig mit Schrauben, Fett, Kabelstückchen, Kette, Schloss, Elektronik

Olaf Schirm

geboren 1958 in Berlin | lebt und arbeitet in Berlin | 1978–83 Studium (nicht abgeschlossen) Diplom Biologie/Physik, LMU München | 1983–86 angestellt bei Beta-Technik (Kirch Gruppe), München | 1987 Gründung Vierte Art GmbH, Computeranimation, München | 1997 Gründung X-IST Realtime Technologies GmbH, Köln, 20 Mitarbeiter | Unternehmen zur Entwicklung von Datenanzügen und Entertainment-Echtzeitsoftware | 2000 Gründung noDNA AG, Köln | Weltweit erste Agentur für virtuelle Darsteller | 2004–08 Dozent an der German Film-school, »Bewegungserfassung am Menschen in Echtzeit« | 2003–heute noDNA GmbH, Berlin, Roboter für Forschung und Lehre, 3D-Drucker | seit 2008 Kunstsammler: Sammlung zeitgenössischer Kunst und alter Meister

Kunstobjekte: Objektserie »Verweigerung« (Fee – Don't look at me) | Objektserie »Geist in der Maschine« (FearBot) | Objektserie »Zeit« (Zeit ist nicht, Zeit durch drei) | **Lichtskulpturen:** Phatom | **Klangskulpturen:** Modern Chimes (elektronisches Windspiel), ReSon A (Klangsegel)

Ausstellungen

Siggraph Show (3D Slide) ca. 1993 | Turbulence, Osnabrück und Sindelfingen 2012 | Survivors, Villa Starke, Berlin, 2014 | Proud Collector 2nd und 3rd Edition, Berlin 2015

Olaf Schirm thematisiert in dem »Fearbot« das Entstehen von Emotionen, Empfindungen ohne aktives Hinzutun von Programmierung dafür. Ihn hat vor allem das Thema »Angst« bei einem gefangenen Roboter beschäftigt. Er sagt: »Je komplexer ein Roboter ist, desto seltsamer und individueller wird sein Verhalten. Das ist eine Folge der Komplexität, ähnlich wie beim Menschen..., es entsteht der ›Geist in der Maschine‹, ob man das will oder nicht.« Ganz im Sinne von Cage ist diese Roboter-Installation auch ein Soundwerk der sirrenden Motoren, das Klappern der Gelenke und des Käfigs beim Zittern des Roboters, und der Roboterlaute bei vereinzelt Ereignissen, welchem eine Konzeption zugrunde liegt, aber welches auch durch den Betrachter und den Zufall beeinflusst wird. Zu diesem Zweck sind sowohl ein Sensorsystem wie auch etliche Zufalls-generatoren in einem Regelnetzwerk angelegt.

Galerie ROOT UG (haftungsbeschränkt)

Hardenbergstraße 9 | Vorderhaus, 2. Stock rechts | 10623 Berlin

U2 Ernst-Reuter-Platz | Bus X9, 145, 245, M45

Tel.: 0157 50 17 18 07 | Fax: (030) 45 08 61 00, E-Mail: galerieroot@googlemail.com

www.galerie-root.de | www.facebook.com/galerieroot

Öffnungszeiten: Mo 10–12 Uhr | Di 10–14 Uhr | Mi 10–12 Uhr und 16.30–18.30 Uhr

Do 10–19 Uhr | Fr 10–12 Uhr und 20–22 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung!

Über die Galerie ROOT

Zentrales Anliegen ist es, Künstlerinnen und Künstler jenseits des Mainstreams zu präsentieren. Die Galerie wurde im April 2010 als Produzentengalerie gegründet. Seit 2014 wird sie von Ute Wöllmann als Galerie ROOT UG (haftungsbeschränkt) geführt. Das Konzept der Galerie stellt hauptsächlich zeitgenössische Malerei in den Mittelpunkt, inszeniert in Doppelausstellungen Dialoge von malerischen und bildhauerischen Standpunkten. Die Spannweite erstreckt sich von realistischen über ungegenständlichen bis hin zu experimentellen Positionen. Seit 2012 ist die Galerie Mitglied im Landesverband der Berliner Galerien.

Künstler ständig vertreten: Juliane von Arnim, Irmgard Bornemann, Margit Buß, Martin Conrad, Marita Czepa, Eva Erbacher, Cornelia Genschow, Birgit Ginkel, Regine Jankowski, Isabelle Lafeuille, Christoph Primm, Ingeborg Rauss, Erich Reischke, Manfred Schieber, Ute Wöllmann